|  |
| --- |
| **Exemplarischer Charakter dieses Unterrichtsarrangements für individuelle Förderung**  Ausgehend von der Beobachtung, dass der Lernerfolg oft gering bleibt, wenn den Lernenden fertige Lehrgebäude vorgesetzt werden, die ohne Rücksicht auf die individuellen Unterschiede in Bezug auf Vorwissen, Lerntempo und Lerntyp entworfen wurden, entwickelten die Schweizer Didaktiker Urs Ruf und Peter Gallin gemeinsam ein Konzept für ein „Lernen auf eigenen Wegen“, das versucht, allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich individuell mit einem Stoff auseinanderzusetzen, über dabei entdeckte Zusammenhänge in einen Dialog einzutreten und so schließlich zu einem wirklichen Können und nicht nur zu einem Anwenden von z.B. unverstandenen Algorithmen zu gelangen. |
| **Pädagogische Diagnose und Förderplanung:** |
| **Selbsteinschätzungsbogen**   * **Zur Abschätzung des individuellen Wissenstands vor- und nach der Bearbeitung.** * Selbstkontrolle fördert Selbsteinsicht und Verantwortung bzgl. persönlicher Kompetenzen und des Bedarfs ihrer Optimierung. |

|  |
| --- |
| **Lernzeitgestaltung:** |
| Dialogisches Lernen funktioniert über ein Set von vier Instrumenten, welche durch fortlaufende Verkettung von Produktion und Rezeption dem individuellen Lernen Richtung und Halt geben.  C:\Users\reto\Google Drive\Seminar\IF\Best Practice\Dialogisches Lernen\DL_Instrumente.pngDie Lehrkraft gibt die erste **Kernidee** vor. Sie soll für entsprechende intrinsische Motivation sorgen und an den Fähigkeiten der Schüler ansetzen.  Der **Auftrag** ist mit der Kernidee zu lösen und sollte im Hinblick auf die Didaktik des Lernfelds mit einer realen beruflichen Handlungssituation verknüpft sein.  Im **Journal** werden die Ideen und Lösungswege festgehalten. Hierbei äußern sie sich sehr persönlich und verwenden ihre eigene singuläre Sprache.  Verändert nach: Gallin, P.: Instrumente des Dialogischen Lernens. www.lerndialoge.de 2011  Lerntheke  Die Schüler/innen erwerben in Eigenverantwortung Lerninhalte, die sie an der zentral aufgebauten Lerntheke ihren Kenntnissen entsprechend aussuchen, bearbeiten und auswerten. Die Auswahl und die Reihenfolge legen sie selbstständig fest. Ziel ist es, die folgende Kompetenzstufe zu erreichen. **Möglichkeiten individueller Förderung durch die Lerntheke**  * Inhaltlich unterschiedliche Informationsniveaus (einfachere und schwierigere Aufgaben). * Unterschiedliche Gestaltung der Aufgabenform unter Berücksichtigung verschiedener Lernkanäle (kognitiv, visuell, akustisch). * Möglicher Rückgriff auf niedrigere Niveaustufen bei auftauchenden Problemen. * Zugriff auf das gesamte Arbeitsmaterial und damit viele Übungsmöglichkeiten mit Lösungsvorschlägen. * Individuelle Beratung seitens der Lehrkraft bei auftauchenden Problemen. * Selbstkontrolle fördert Selbsteinsicht und Verantwortung bzgl. persönlicher Kompetenzen und des Bedarfs ihrer Optimierung. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Beziehungsgestaltung:** | | |
| Die Lehrenden erzeugen mit dieser Lernsituation Offenheit und eine dialogische Kommunikation, indem sie Freude am menschlichen Kontakt und Offenheit zeigen.  Weitere Handlungselemente:   * versuchen, die Perspektive des Lernenden einzunehmen * den Blick vermehrt auf die Stärken des Lernenden richten * Fehler als Lernchance begreifen * Selbst-tätig-Sein der Lernenden als Lernprinzip, gegenseitige Unterstützung und Mitverantwortung der Lernenden etablieren   Das etablierte Verfahren für die Rückmeldungen folgt dabei diesen Punkten: | | |
| Gallin, Peter / Ruf, Urs: [www.lerndialoge.ch](http://www.lerndialoge.ch) 2011 | | |
| **Erweiterung der Handlungskompetenz durch dieses Unterrichtsarrangement** | | |
| **Vorstruktur:** | | Der/Die Lernende kennt die Grundlagen der pneumatischen Steuerungstechnik, kann bereits einfache Steuerungen planen, auch unter Verwendung von Lernprogrammen und die entsprechenden Bauteile auswählen. | |
|  |  | |
| **Fachliche**  **Kompetenzen:** | | * Charakter und Grundprinzip einer Ablaufsteuerung beschreiben können * Entsprechende Informationen aus Herstellerunterlagen entnehmen können * Eine Ablaufsteuerung mit Hilfe der Anwendersoftware FluidSim entwerfen können * Die Steuerung in einem GRAFCET-Plan abbilden können * Die Steuerung aufbauen und in betrieb nehmen können | |
| **Überfachliche**  **Kompetenzen:** | | Das Dialogische Lernen hat Auswirkungen auf die Projektkompetenz.  So werden hier:   * die Lernkompetenz * das strukturierte Denken * die Lösungsfindung * das Argumentieren * die Kommunikationsfähigkeit * die Beteiligung am Lernprozess * die Motivation * die Kreativität … gefördert. | |
|  |  | |
| **Hinweise zur Umsetzung** | | | |
| Die Lernsituation stammt aus den Lernfeldern 3 und 6. Inhaltlich orientiert sich diese zwar an dem Bildungsplan aus dem Jahre 2004, allerdings wird dem hohen Entwicklungstempo in der Steuerungstechnik insofern Rechnung getragen, dass bereits im Lernfeld 3 die Elektropneumatik anhand einfacher Aufgabenstellungen eingeführt wird. Somit wird hier gängige Praxis an den Berufsschulen abgebildet, welche sich auch durch die Anforderungen der Abschlussprüfung Teil 1 begründet.  Sofern man bereits mit den ersten steuerungstechnischen Inhalten beginnt, kann die thematische Einheit Steuerungstechnik (Lernfelder 3, 6 und 13) vollständig über Dialogisches Lernen in Verbindung mit der Lerntheke über die gesamte Ausbildungszeit hinweg abgebildet werden. | | | |